

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

58 (15.5.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 58.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 15. Mai.

Einrückungsgebühren der gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 12. Mai. Die Verhandlungen des Schöffengerichts am 10. d. M. haben folgende Ergebnisse gehabt: Friedrich Kleinle Ehefrau von Wilferdingen erhielt wegen Diebstahls im wiederholten Falle eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen zuerkannt; Jakob Wolfinger, Christian Wolfinger und Karl Andreas Maier, sämtlich von Grünwettersbach, hatten sich wegen Körperverletzung zu verantworten, das Gericht verurtheilte Karl Andreas Maier zu 3 Wochen und Jakob Wolfinger zu 2 Wochen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten, während Christian Wolfinger freigesprochen wurde.

P. Durlach, 14. Mai. Von der Reserve des 2. Bataillons des 2. badischen Grenadier-Regiments werden ca. 300 Mann auf die Zeit vom 1.—12. Juni eingezogen werden, hierdurch fällt Einquartierung nöthig und wird sich solche auf die Spital-, Zehnt- und Lammstraße, sowie Basler-, Blumen- und Pfingstortstadt erstrecken. Die Mannschaft wird von den Quartierträgern nicht verpflegt.

### Deutsches Reich.

— Die Rede des Fürsten Bismarck im Reichstage ist zum größten Ereignis geworden. Vom Reichstage wurde sie mit Todtenstille aufgenommen und zwei Stellen riefen tiefe Bewegung hervor, die eine Stelle, als er Delbrück, seinem verdienstlichsten Mitarbeiter, Partikularismus und Feindschaft vorwarf, und die andere, als er sagte, er spreche vielleicht zum letztenmal als Kanzler zum Reichstage. Alle erkannten, daß der eiserne Mann gealtert und tief angegriffen war, und daß er offenbar schwerer leidet, als man Worte haben will. Der erste Eindruck im Publikum ist wie der im Reichstage: Stille, Schweigen. Der Rücktritt dieses Mannes von der Spitze der Geschäfte würde ein Ereignis sein, dessen Folgen unberechenbar sind und Niemand ist so leichten Herzens, daß er diese Entscheidung nur mit einem Worte

herbeiführen oder beschleunigen möchte. Und doch müssen die Männer im Reichstage antworten und schon andern Tages bei der Abstimmung über den Hamburger Elbzoll, die Angegriffenen werden antworten und die „Appendices“, d. h. die Anhängsel des Centrums. Der hart angegriffene Delbrück hat für das Militär- und Sozialistengesetz und sogar für Samoa gestimmt, nur in der Wirtschaftspolitik vertheidigt er dasjenige gegen den Kanzler, was er mit demselben in 14 Jahren geschaffen hat. In einem Stücke stimmen im ersten Augenblicke fast alle öffentlichen Stimmen überein, daß Bismarck die von ihm geschilderten zerfahrenen Zustände im Reiche und Reichstage und die Unzuverlässigkeit der Parteien selber habe mit herbeiführen helfen.

— Gottlob, bis Ende September behalten wir sicher Frieden. So lange hat der alte Moltke Urlaub und geht auf sein Gut Kreisau in Schlesien und treibt von den Künsten des Friedens vor allen andern die Landwirtschaft. Er ist in der That ein eifriger Landwirth und gibt jeden Tag nach seinem Wirtschaftsplane an, was und wieviel gethan werden solle und sieht selbst nach. Neuerdings hat er große Wiesenanlagen gemacht und läßt sie durch Windmühlen künstlich bewässern. Auch Pferdezüchter ist er. Sein Neffe und Erbe, Freiherr v. Moltke, hat Landwirtschaft studiren müssen und versucht sich jetzt praktisch unter seinen Augen.

— Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao in Berlin hat sich's nicht nehmen lassen, den Kronprinzen zu einem chinesischen Frühstück in der Fischeri-Ausstellung einzuladen. Dasselbe bestand aus Haifisch-Flossen mit Ei, Tintenfisch mit indischer Wucherblume, Tripang (Seegurken) mit getrockneten Krabben, Fischbauch mit chinesischen Schinken und Algen, Seeohren mit Rindfleisch, getrockneten Tinten- und Haifisch mit Kräutern und Reis. Es gab weder Messer noch Gabeln, sondern Elfenbeinstäbchen. Den Chinesen schmeckte es vortreflich. Die deutschen Gäste aber waren sichtlich er-

freut, als es zum Nachtsch deutsche Gerichte gab.

### Oesterreichische Monarchie.

— Mozarts Geburtszimmer in Salzburg ist von der Mozart-Stiftung erworben worden und Jedermann für 10 Kreuzer zugänglich.

### Großbritannien.

— Der Prinz von Wales hat die Eigenthümlichkeit, daß er liebt und thut, was seine Frau Mutter, die Königin Victoria, ärgert und haßt. Die Königin spart gern und hält ihn kurz, er wirft das Geld zum Fenster hinaus und macht Schulden. Die Königin kann den Minister Gladstone nicht ausstehen (weil er ein Feind des Prinzen Albert war), der Prinz zeichnet ihn aus, wie und wo er kann und war der Erste, der ihm seinen Besuch machte und gratulirte, als er in den Wahlen siegte. Gladstone will seinen Dank durch Erhöhung der Civilliste des Prinzen abtragen.

— Aus London schreibt man: Am Freitag Abend konnte man in der St. James-Halle ein ganz ungewöhnliches Schauspiel erleben. Sonst werden in diesen Räumen alle möglichen Kongresse abgehalten, bei welchen Männer thätig sind und auch die große Mehrheit bilden, allein dieses Mal ließen sich bloß auf den Galerien vereinzelt Mitglieder des starken Geschlechts sehen, und diese mußten ein Eintrittsgeld von einer halben Krone entrichten. Alle andern Plätze im Saale waren von Damen besetzt, von denen mindestens zweitausend anwesend waren. Der Zweck der Versammlung kann in wenigen Worten mitgetheilt werden. Die ledigen Jungfrauen und die Wittwen Englands, welche für Grundeigenthum Steuern zahlen, verlangen, daß sie auch für die Wahlen zum Parlament ihre Stimme abzugeben berechtigt sein sollen. Wir wollen über den Gegenstand hier durchaus keine Meinung abgeben, sondern nur erwähnen, daß die Versammlung, wie zu erwarten stand, sich einstimmig und mit Enthusiasmus für die Forderung erklärt hat.

## Feuilleton.

### Herzenstauschungen.

Novellette von H. Bernhard.

(Fortsetzung.)

Wie im Traume schritt Marie am Arme ihres Verlobten dahin; sie hörte seine zärtlichen Worte nicht, sondern fühlte nur den einen Wunsch, ihren Arm aus dem Ernsts zu ziehen und weit, weit von ihm fort zu eilen.

Oftmals bemerkte Ernst das Zittern ihrer zarten Gestalt, und sah, daß ihr Kinderauge fester, fast drohend auf ihn gerichtet war und konnte sich eines beängstigenden Gefühls nicht erwehren.

Marie sah Walter für diesen Abend nicht wieder, aber ihr Vater theilte ihr mit, daß er sie morgen besuchen würde, und diese Aussicht söhnte sie auch für den Augenblick mit Ernst aus, so daß ihr „Gute Nacht“ ihm herzlicher klang, als seit langer Zeit.

Aber als sie sich der beengenden Ballkleider entledigt hatte und im faltigen Nachtgewande auf dem bequemen Sopha saß, da waren ihre Gedanken auf den Mann gerichtet, der ihr Glück vernichtet und ihre Freiheit in Fesseln geschlagen hatte. Sie gedachte jeder Ungerechtigkeit, jedes bösen Wortes, jeder Vernachlässigung seinerseits und wunderte sich, wie gut sie Alles behaltend, wie ihr nichts von all' dem aus dem Gedächtnisse verloren gegangen war.

Der hl. Pfingstfeiertage wegen fällt die Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

„Es muß und soll anders werden,“ murmelte Marie, und ihr Gesicht zeigte einen Ernst, eine Entschlossenheit, die man ihren weichen Zügen nicht zugetraut hätte. „Ich werde mich nicht länger niederdrücken lassen — Ernst wird meinen Verlust leicht ertragen.“

Und dann vergaß sie Ernst. In ihrer Erinnerung tauchte das Bild eines schlanken Knaben auf, der die kleine sechsjährige Marie auf seinem Schooße wiegte und den sie jetzt als Mann wieder gesehen hatte, ohne ihn zu erkennen, obgleich sein Gesicht dasselbe, mit dem melancholischen Zug um den Mund, geliebt war. Sie glaubte noch die weiche Stimme zu hören, womit er sie belehrte, wie etwa der ältere Bruder die jüngere Schwester; eine unendliche Freude erfüllte ihr Herz, daß sie ihn wieder sehen würde. So schloß Marie endlich ein und als sie am Morgen erwachte, galt ihr erster Gedanke nicht ihrem Verlobten, sondern Walter, der heute kommen würde.

Und er kam — viele, viele Tage hinter einander, während Ernst sich mehr und mehr finster grollend zurückzog. Aber beklagen konnte letzterer sich nicht, da er zu wenig verstanden hatte, ein weiches, liebendes Mädchenherz an das seine zu ketten. Er sah selbst ein, daß er Marie, das heitere, lebensfrohe Wesen nicht glücklich gemacht hatte. Jetzt freilich, wenn sie ihn jetzt wieder so lieben würde, wie vordem, dann hätte er sie glücklich gemacht, davon war er fest überzeugt. Aber nun war es zu spät — er sah, wie Marie vor ihm zurückschreckte —

ja, wie sie oftmals vor ihm floh, hinauf in ihr kleines Gemach, wenn sie ihn nahen sah.

Marie hatte auch schon offen mit ihrem Verlobten gesprochen, hatte ihm gesagt, daß sie sich nicht zu ihrem gegenseitigen Glück bedürften, aber Ernst hoffte noch immer ihre Liebe wieder zu gewinnen und gab ihr die ersehnte Freiheit nicht zurück.

Auch der Kommerzienrath und seine Gattin fühlten, unter welchem Druck ihr geliebtes Kind litt, aber weder er noch sie wagten ihre gegenseitigen Gedanken zu offenbaren.

Jetzt bedauerte der alte Kommerzienrath in Wahrheit, daß sein Töchterchen verlobt war, denn weit schlimmer als eine Trennung dünkte es ihn doch, daß Marie nicht für Ernst paßte, und häufig ertappte er sich bei dem Gedanken, daß Walter und Marie viel besser harmoniren würden.

Indessen waren die Vorbereitungen zur Hochzeit nicht minder eifrig betrieben und Marie hatte den Gedanken, daß sie nie wahrhaft glücklich sein würde, ertragen gelernt und sich darin gefunden.

Ernst gab sie nun und nimmer frei, und Walter hätte nie zu der Verlobten eines anderen Mannes von Liebe gesprochen, dagegen bäumte sich nicht allein sein Stolz auf, sondern er war auch fest entschlossen, die Gastfreundschaft, mit der man ihm im Hause des Kommerzienrathes entgegen kam, nicht zu mißbrauchen und Zwietracht dort auszusäen. Aber daß er bei dieser Selbstbeherrschung litt, konnte wohl ein

**Bekanntmachung.**

**Die Prämüirung von Zuchtstuten und Stutenfohlen betreffend.**

Für gute Zuchtstuten im Alter von 2 bis 6 Jahren — für zweijährige, welche eine Waide nicht begehen, jedoch nur dann, wenn ihre Abstammung von einem mit Staatsmitteln unterstützten Hengste durch den Geburtschein nachgewiesen wird — setzen wir auch im laufenden Jahre Zuchtpreise im Betrage von 350, 200 und 120 Mk. — und Aufmunterungspreise im Betrage von 40 Mk. — hiermit zur Bewerbung aus; ferner für einjährige Stutenfohlen, welche bei einem Waidgange während des Sommers oder, wenn zugleich ihre Abstammung von einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengste nachgewiesen wird, bei rationeller Stallaufzucht sich besonders entwickelt haben, Aufzuchtspreise im Betrage von 40 Mk. —

Die Bewilligung der Zuchtpreise ist an die Bedingung geknüpft, daß die Preisstuten zwei Jahre lang zur Zucht verwendet und von solchen Hengsten bedeckt werden müssen, welche mit Staatsunterstützung gehalten werden. Sollten dieselben innerhalb dieser zwei Jahre nicht wenigstens einmal trächtig werden, so ist vom Besitzer mindestens die Hälfte des empfangenen Preises zurückzuerstatten.

Für solche Stuten, für welche im vorigen Jahre ein Aufmunterungspreis bewilligt wurde, und welche sich seit der letzten Musterung entsprechend entwickelt haben, kann der vorjährige Preis auf den Betrag eines Zuchtpreises erhöht werden. Auch kann für einzelne hervorragende Stuten unter 8 Jahren, welche zwei Fohlen geworfen haben und stets gut gehalten waren, der seiner Zeit gewährte Zuchtpreis von 120 Mk. — auf 200 und 350 Mk. — erhöht werden, wenn von den Besitzern derselben die bei der erstmaligen Preisverleihung festgesetzten Bedingungen nochmals eingegangen werden.

Endlich ist die Verleihung eines Preises an die Bedingung geknüpft, daß der Eigentümer des prämierten Pferdes auf Anforderung daselbe zu einer landwirthschaftlichen Ausstellung vorführt.

Die Musterung der Stuten und Stutenfohlen und die Zuerkennung der Preise erfolgt in den Monaten Juli, August und September durch eine Commission, welche aus dem diesseitigen Sachverständigen in Pferdebezugangelegenheiten, einem Thierarzte und je 2 Vertretern der landwirthschaftlichen Bezirksvereine zusammengesetzt ist.

Die Bewerbungen um Staatspreise für Stuten und Stutenfohlen sind längstens bis zum 15. Mai l. J. bei den Bürgermeisterämtern einzureichen und von diesen längstens bis zum 25. Mai den Gr. Bezirksämtern vorzulegen. Bewerbungen, welche bis zum 15. Mai Abends bei den Bürgermeisterämtern nicht angemeldet oder von diesen nicht bis 25. Mai den Bezirksämtern vorgelegt worden sind, werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. Die Bewerbungen müssen enthalten:

- 1) Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigentümers der Stute;
- 2) Alter, Farbe, Größe und Abzeichen, sowie
- 3) Abstammung der Stute;
- 4) die Beantwortung folgender Fragen:
  - a) Ist die Stute bedeckt?
  - b) Hat sie schon Fohlen zur Welt gebracht?
  - c) Ist dieselbe von dem jetzigen Eigentümer gekauft oder selbst aufgezogen?

weniger scharfes Auge, als das der Liebe entdecken, und so sah denn die Frau Kommerzienrätthin ein, daß nur Trennung von Walter das alte Verhältniß zwischen Ernst und Marie wieder herstellen könnte — aber sie wußte nicht, wie sie Walter fern halten sollte, da ihr Gatte sich nie wohlher fühlte, als in seiner Gegenwart und selbst seine Klubgesellschaft darüber vergaß.

Da brach der verheerende Bruderkrieg in Deutschlands Gauen aus; feindlich standen Deutsche gegen Deutsche, Brüder gegen Brüder, Freunde gegen Freunde sich gegenüber, und das Regiment Walters war eines der ersten von denen, die Marschbefehl erhielten.

Walter hatte diesen Befehl erwartet, man möchte fast sagen mit Sehnsucht. Vielleicht fand er im Kampfe für das Vaterland auf dem Felde der Ehre die Ruhe wieder, die ihm der Friede nicht bringen konnte.

Es war ein schöner, klarer Junimorgen, als Walter sich nach dem Hause des Kommerzienrathes Ewald begab, um dort Abschied zu nehmen.

Marie saß allein im Wohnzimmer, in welches er unangemeldet eintrat, und erhob ihr verweintes Gesicht von der Arbeit, um ihn zu begrüßen. Ruhig und ernst, fest entschlossen, seiner inneren Bewegung Herr zu bleiben, ging Walter ihr entgegen, aber er erschrad heftig, als er das bleiche, thränenüberfluthete Antlitz sah, und der Gedanke, daß die Thränen feinetwegen geflossen, erfüllte ihn mit nie gekanntem Entzücken und doch auch wieder mit

schneidendem Weh. Warum war er nicht früher gekommen, als diese liebliche Knospe sich noch nicht dem ersten, finsternen Manne hingegeben hatte, der doch nicht verstanden, sie zu einer strahlenden Blüthe zu entfalten und ihr Glück zu sichern? Warum hatte er auch in der Ferne das reizende, kleine Mädchen vergessen, von dem er schon als Knabe träumte, daß sie seine Braut werden müsse?

Gewaltsam riß er sich endlich aus seinem Sinnen empor und sehte sich Marie gegenüber, indem er ihr mittheilte, daß er sich schon in einer Stunde marschbereit halten müsse. Auch Marie gewann allmählig ihre Fassung wieder, nur einmal noch flossen Thränen über ihre bleichen Wangen, als Walter davon sprach, daß er sie nun wohl als Gattin eines anderen Mannes wieder sehen würde, wenn er zurückkehren sollte, und ihr mit zitternder Stimme alles Glück der Welt wünschte.

Krampfhaft zuckte ihr Herz unter der schweren Last zusammen und es war ihr, als wenn es zu Stein erstarrte — nun noch ein tiefer, langer Seufzer und dann schien drinnen Alles still geworden zu sein.

Jetzt reichte ihr Walter zum letzten Mal die Hand. Halb sinnlos vor Schmerz legte Marie die ihrige hinein.

„Leb' wohl, Marie, sei glücklich,“ murmelte er tonlos.

Ob sie es hörte? Starr und unbeweglich, wie ein Marmorbild, blickte sie ihm nach, aber als Walter die Thür hinter sich geschlossen

Zeit und Ort der einzelnen Musterungen werden später bekannt gegeben  
Karlsruhe den 19. April 1880.

Großherzogliches Handelsministerium.

A. A. d. Pr.

G. v. Stöjfer.

Panther.

**Liegenschaftsversteigerung.**

Nr. 436. Die Erben des Kupferschmieds Philipp Märcker und seiner Ehefrau Juliane geborenen Heid von hier lassen die untenverzeichneten Liegenschaften am

**Montag den 24. Mai,**

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause der Theilung wegen öffentlich versteigern, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag ertheilt wird, sobald solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:

Acker.

1. 2 Btl. 9 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. 96 Rthn. badischen Maaßes im Breitenwasen, neben Karl Leußler's Erben und Heinrich Herbold von Grözingen; geschätzt zu 550 Mk.

2. 34 Rthn. Durlacher oder 74 Rthn. badischen Maaßes auf der untern Neuth, neben Löwenwirth Christof Reich's Wittve und Johannes Friedrich Weiler's Wittve geborenen Kiefer; geschätzt zu 250 Mk.

3. 1 Btl. 5 1/2 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. badischen Maaßes im Pfistersgrund, neben Christian Friedrich Hily und Karl Klobbücher; geschätzt zu 300 Mk.

4. 2 Btl. Durlacher oder 1 Btl. 76 Rthn. badischen Maaßes auf dem Lohn, neben Julius Hochschild und Gabriel Heidt's Wittve; geschätzt zu 400 Mk.

Wiesen.

5. 1 Btl. 22 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. 35 Rthn. badischen Maaßes auf der oberen Hub, neben Emilie Unger und Kronewirth Morlock; geschätzt zu 350 Mk.

6. 2 Btl. 1/2 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. 77 Rthn. badischen Maaßes

auf der oberen Hub, neben Kronewirth Morlock und Johannes Semmler's Wittve; geschätzt zu 350 Mk.

7. 1 Btl. 13 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. 18 Rthn. badischen Maaßes auf der Lenzenhub, neben Karl Grimm's Wittve und Wilhelm Beuttenmüller; geschätzt zu 250 Mk.

8. 1 Btl. 18 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. 28 Rthn. badischen Maaßes auf der Lenzenhub, neben Stadtgemeinde Durlach und Gabriel Heidt's Wittve; geschätzt zu 250 Mark.

9. 1 Btl. 37 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. 70 Rthn. badischen Maaßes auf der Lenzenhub, neben Aufstößern und Jakob Becker's Wittve; geschätzt zu 400 Mk.

Garten.

10. 30 Rthn. Durlacher oder 66 Rthn. badischen Maaßes am Leitgraben an der großen Gasse und am Plattgraben, neben Karl Heß Wittve und Gottfried Weigel einerseits, andererseits Andreas Schenkel, Wirth; geschätzt zu 550 Mk.

Durlach, 7. Mai 1880.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Versteigerung.**

Nächsten **Mittwoch, 19. Mai,** Nachmittags 5 Uhr, werden alte Baumaterialien, als: Fenster, Eisen, Dachfanäle, Ofenrohre, Bretter u., sowie abgängige Utensilien im Hofe der Schloßkaserne zu Durlach an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, 13. Mai 1880.

**Königl. Garnison-Verwaltung.**

hatte, hörte er einen herzerreißenden Schrei — und dann die Worte: „Walter, ich kenne kein Glück ohne Dich!“

Mit letzter Kraftanstrengung bezwang sich Walter. Er trug dem alten Diener herzliche Grüße an den Kommerzienrath und dessen Gattin auf und dann stürmte er fort, seiner Wohnung zu.

Wenige Stunden später marschirte unter militärischen Klängen ein langer Zug Soldaten aus dem Thore hinaus, und an dem Hause des Kommerzienrathes Ewald vorbei. Das Eckfenster des Hauses war weit geöffnet und hinter den rothen Vorhängen stand, aufgelöst in Thränen, ein junges Mädchen, das jetzt, als der letzte Trupp sich mit dem letzten Offizier näherte, sich weit aus dem Fenster bog. Der Offizier sah empor, sein Gesicht war so bleich wie das des jungen Mädchens — er blieb ein wenig zurück, von Niemandem bemerkt. Noch einmal schwenkte er grüßend sein Tuch — noch einen Blick, ein trauriges Lächeln — dann war er verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

**N ä t h l i c h.**

Mit „a“ ruht oft auf mir dein Fuß;  
Bin für das Kind ein Ding zum Spiel.  
Mit „u“ ich Lasten tragen muß,  
Ich trage schwer, ich trage viel.  
Die Last trag' ich von einem Ort zum andern  
Und kann doch nie von meiner Stelle wandern.

**Königsbach.**  
**Liegenschaftsversteigerung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Dienstag, 25. Mai,**  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 im Rathhause zu Königsbach die den Schmied Christian Wagner Eheleuten dort gehörigen Liegenschaften:

- 1) ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stall, mitten im Ort; taxirt zu 6500 Mk.
- 2) 29 Acker in verschiedenen Gewannen; taxirt zu 4560 Mk.
- 3) 2 Wiesen; taxirt zu 310 Mk.
- 4) 1 Garten; taxirt zu 60 Mk.
- 5) 1 Weinberg; taxirt zu 70 Mk.

zusammen 11,500 Mk.  
 öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Durlach, 24. April 1880.  
 Schultheis, Notar.

**Grödingen.**  
**Rindsfässel-Verkauf.**  
 Nr. 606. Die Gemeinde läßt bis

**Dienstag, 18. d. M.,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 in ihrem Gemeindefasselfhof einen schweren, fetten Rindsfässel versteigern, wozu die Liebhaber hiermit einladet

Grödingen, 14. Mai 1880.  
 Der Gemeinderath:  
 Chr. Wagner.

**Weingarten.**  
**Schafwaide-Verpachtung.**  
 Die hiesige Gemeinde läßt am

**Mittwoch den 19. Mai,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 auf dem Rathhause die Wintereschafwaide auf hiesiger Gemarkung (ca. 4500 Morgen), welche mit 600 Stück befahren werden kann, auf 3 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Weingarten, 8. Mai 1880.  
 Der Gemeinderath:  
 Martin, Bürgermeister.

**Spielberg.**  
**Holzversteigerung.**  
 Die Gemeinde Spielberg läßt in ihrem Gemeindefasselfhof mit Borgfrist bis 1. Oktober 1880 nachbeschriebenes Holz öffentlich versteigern, und zwar:

**Mittwoch den 19. Mai:**  
 165 Ster buchen und 29 Ster gemischtes Scheitholz, 8 Ster buchen, 48 Ster eichen und 87 Ster gemischtes Prügelholz;

**Donnerstag den 20. Mai:**  
 2850 Stück buchene, 1350 Stück eichene und 1200 Stück gemischte Wellen und 77 Ster Stockholz;

**Freitag den 21. Mai:**  
 158 eichene, 4 forlene und 32 tannene Bau- und Ruhholzstämmen, 40 buchene, 15 eichene und 20 tannene Stangen.

Die Zusammenkunft ist an den bezeichneten Tagen jeweils Morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathhause.

Spielberg, 12. Mai 1880.  
 Der Gemeinderath:  
 Bgmstr. Rau.

vdt. Höfel.

**Wohnung,** eine schöne, kleine, ist auf 23. Juli zu vermieten

**Kirchstraße 2.**

**Mädchen,** ein braves, fleißiges, findet so gleich eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Stadtgemeinde Durlach.**

**Einladung zur Gras-Versteigerung.**

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehndgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Plage selbst verkaufen.

**Dienstag den 8. Juni:**  
 Mattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

**Mittwoch den 9. Juni:**  
 Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

**Donnerstag den 10. Juni:**  
 Neuwiesen; 40 Hektar.

**Freitag den 11. Juni:**  
 Zimmerplatzwiesen — Nennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

**Samstag den 12. Juni:**  
 Bruchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

**Montag den 14. Juni:**  
 Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

**Dienstag den 15. Juni:**  
 Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Gözenstück, Hasnerrainle); 27 Hektar.

**Mittwoch den 16. Juni:**  
 Am Esfmorgenbruch — bei der Schleismühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 8. Juni Vormittags 8 Uhr, am 12. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach am 10. Mai 1880.  
 Der Gemeinderath:  
 C. Friderich. Siegrist.

**Das größte und billigste**  
**Schuh- & Stiefellager**  
 von  
**J. & S. Hirsch's Nachfolger**  
**N. A. Adler,**  
 125 Kaiserstraße 125,  
 Karlsruhe.

empfehlen sein großes Lager aller Sorten nur auf's Allerfolideste gemachten **Schuhwaaren** zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Rohr-Stiefel, doppelfohlig u. hohe Rohr, von Mk. 8.—	
Lacken-Schuhe, beste Qualität, " " 5.50.	
Herrn-Stiefeletten, doppelfohlig " " 7.75.	
Frauen-Zug-Stiefel " " 5.50.	
Frauen-Schnür-Stiefel " " 5.—	
Frauen-Zug-Zug-Stiefel " " 4.—	
Frauen-Schnür-Schuhe " " 4.—	
Mädchen- & Knaben-Schnür-Stiefel " " 3.—	

folwie die allergrößte Auswahl in Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln in allen nur erdenklichen Sorten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ferner empfehle Pantoffeln in allen Arten von Mk. 1.25 an.

**Billige Preise.**

Karlsruhe 125 Kaiserstraße 125  
 Freiburg i. B. 43 Kaiserstraße 43

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebnis aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Samstag, 15. Mai,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Aue.**  
**Pflasterarbeit-Vergebung.**  
**Dienstag den 18. Mai l. J.,**  
 Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Aue die Herstellung von ca. 100 Quadratmeter Rinnenpflaster öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden am Tag der Steigerung bekannt gegeben.  
 Aue, 11. Mai 1880.  
 Der Gemeinderath:  
 Postweiler, Bürgermstr.  
 Raunjer.

**Einladung.**

[Durlach.] Die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr, welche sechs Jahre im Dienste sind und sich am 16. Mai 1877 auf drei Jahr verpflichtet haben, werden eingeladen,

**Samstag, 22. d. M.,**  
 Abends von 8—9 Uhr,

auf dem Rathhause nach §. 13 der Statuten ihre Erklärung abzugeben:

- 1) Ob sie die Verpflichtung eines dreijährigen Dienstes nochmals übernehmen, oder
- 2) ob sie aus dem Corps austreten wollen.

Diejenigen, welche austreten, haben ihre von der Stadtgemeinde gefassten Gegenstände in gutem Stande abzugeben.

Durlach, 13. Mai 1880.  
 Das Commando der freiwilligen Feuerwehr:  
 S. Friderich.

**Kanarienvogel,**

solwie mehrere Käfige sind billig zu verkaufen  
 Jägerstraße 17.

[Durlach.] Am **Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Mai** Dieglerwaaren- & Kalkausnahme bei Trautwein, Ziegeleibesitzer.

**Milch,** süße und saure, ist jederzeit zu haben im **Badischen Hof.**

**Wo gewinnt man jedes Mal?**  
**Bei Mindus & Marienthal!**  
 Diese unsere vom Glück stets bewährte Devise brachte unseren Kunden schon die allergrößten Treffer, als: 242,400 Mk., 182,400 Mk. etc., so daß wir uns auch zu der neu beginnenden, vom **Hamburger Staatsgarantirten 278. Geldverloosung** empfohlen halten. Es kommt in 7 Abtheilungen ein Betrag von **8,348,400 Mk.**, eingetheilt in Haupttreffer von **est. 400,000 Mt.,**

spec. 250,000, 150,000,	
100,000, 60,000,	
50,000, 2 à 40,000,	
2 à 30,000, 5 à 25,000,	
2 à 20,000, 12 à 15,000,	
12,000, 24 à 10,000,	
4 à 8,000, 3 à 6,000,	
52 à 5,000, 6 à 4,000,	
68 à 3,000, 214 à 2,000,	
531 à 1,000 etc. etc.	

zur höheren Entscheidung.  
 Hierzu versehen wir amtliche Originallosse, 1. Abtheilung: 1/2 à Mk. 6, 1/3 à Mk. 3, 1/4 à Mk. 1.50, gegen Baareinlösung oder unter Nachnahme und erfolgen nach Ziehung prompt staatliche Gewinnlisten u. Gewinnelder.  
 Aufträge werden umgehend, spätestens bis zum **20. Mai** erbeten.  
**Mindus & Marienthal**  
 Bank u. Wechselgeschäft,  
**HAMBURG.**

Gasthaus zum Engel.  
Von heute (Samstag) an verzapfe ich  
**Bier**  
aus dem Faß.

L. Göpfrich.

Heute (Samstag) Abend:

**Mekelsuppe**  
im goldenen Anker.

Grötzingen. Goldener Engel.

Bei dem Unterzeichneten findet  
Pfinst - Montag  
den 17. Mai l. J.  
bei gutbesetztem  
Orchester

**Tanz-Belustigung**

statt. Für gute Speisen und reine Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein  
L. Mähner.

Löwen. — Grötzingen.

Kommenden Pfinstmontag,  
den 17. Mai, findet bei Unterzeichnetem

**Tanzbelustigung**

bei gutbesetztem Orchester von der Kastatter Militärkapelle statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Aug. Fiesler.

**Weißbuchen Holz,**  
glatte Scheiter, 2 Ster, suchen zu kaufen

L. Voit & Söhne.

Echtes

**Mineralwasser**

(rein natürliche u. frische Füllung).  
Emser Kränchen, Selterser, Friedrichshaller Bitterwasser, Kissingener Katorzi, Antogaster, Ofener Bitterwasser Hunyadi-Janos-Quelle und Katorzi-Quelle empfiehlt  
Julius Voefel in Durlach.

**Haus-Verkauf.**

[Durlach.] Das zweistöckige Wohnhaus, Herrenstraße Nr. 12, bestehend aus 6 Wohnzimmern, 4 kleineren Zimmern und Mansarden, Speicher mit Kammern, 2 Küchen, gutem, geräumigem Keller, Hofraum, Waschküche und Brunnen, Stallung, Scheuer, Remise und Hausgärtchen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause selbst.

**Wohnungs-Anzeige.**

[Durlach.] Die geehrten Damen Durlachs und auswärts sehe ich mit Gegenwärtigem in Kenntniß, daß ich mein

**Buk-Geschäft**

nach Zehntstraße 2 verlegt habe; es wird auch ferner mein Bestreben sein, durch schnelle und billige Bedienung das mir so rasch zu Theil gewordene Vertrauen zu rechtfertigen.  
Achtungsvoll

Auguste Franz.

**Zimmer,** ein freundliches, mit Küche, Speicher und sonstiger Zugehör, ist auf den 23. Juli zu vermieten  
Mittelstraße 15.



# Lager-Bockbier

wird von Samstag Abend an und während der Pfinstfeiertage verzapft bei  
G. Benkendörfer zum Grünen Hof,  
C. Gromer zur Traube,  
Friedrich Maysack.

**Wohnungsveränderung & Empfehlung.**

[Durlach.] Meinen werthen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nunmehr im Hause des Herrn Meyger Weigel in der Hauptstraße wieder errichtet habe und bringe hiermit mein wohlaffortirtes

**Weiß-, Woll- und Ellenwaarenlager**

in empfehlende Erinnerung.  
Gleichzeitig mache ich auf Strohhüte in den neuesten Dessins für Kinder und Erwachsene aufmerksam.  
Achtungsvoll  
Karoline Dill Wtb.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

[Durlach.] Hierdurch beehre ich mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute an in der Spitalstraße Nr. 17 dahier eine

**Weinhandlung**

betreibe und empfehle mich hochachtungsvoll.

Durlach den 14. Mai 1880.

Heinrich Diehl.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle

**Heberak als vorzüglich anerkannte**

**Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unschädlich zum Waschen für Kinder.  
Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn F. W. Stengel in Durlach.

**Gesucht**

worden für ein grosses, gediegenes literarisches Unternehmen

**Reisende.**

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntniß nicht erforderlich.

Auch Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

**Literarisches Institut**

Gotha.

**Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.**

Grund-Kapital: Neun Millionen Mark.

Gesamte Reserven: Neun Millionen 642,568 Mark.

Nachdem Herr Kaufmann Richard Fiesler in Grötzingen die Agentur niedergelegt hat, haben wir

Herrn Handelsmann **Moritz Sinauer** daselbst eine solche für Grötzingen und Umgegend übertragen.

Mannheim den 10. Mai 1880.

Die General-Agentur:  
Walther & v. Redow.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Sommerdienst vom 15. Mai 1880.

Durlach-Karlsruhe.

2<sup>30</sup> 3<sup>15</sup> 5<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 7<sup>30</sup> 8<sup>45</sup> 10<sup>00</sup> 11<sup>15</sup> 12<sup>30</sup> 1<sup>45</sup> 2<sup>00</sup> 3<sup>15</sup> 4<sup>30</sup> 5<sup>45</sup> 7<sup>00</sup> 8<sup>15</sup> 9<sup>30</sup> 10<sup>45</sup> 12<sup>00</sup>

Karlsruhe-Durlach.

2<sup>30</sup> 6<sup>15</sup> 7<sup>30</sup> 9<sup>45</sup> 10<sup>00</sup> 11<sup>15</sup> 12<sup>30</sup> 1<sup>45</sup> 2<sup>00</sup> 3<sup>15</sup> 4<sup>30</sup> 5<sup>45</sup> 7<sup>00</sup> 8<sup>15</sup> 9<sup>30</sup> 10<sup>45</sup> 12<sup>00</sup>

Durlach-Bruchsal.

2<sup>30</sup> 7<sup>15</sup> 9<sup>00</sup> 11<sup>15</sup> 12<sup>30</sup> 1<sup>45</sup> 2<sup>00</sup> 3<sup>15</sup> 4<sup>30</sup> 5<sup>45</sup> 7<sup>00</sup> 8<sup>15</sup> 9<sup>30</sup> 10<sup>45</sup> 12<sup>00</sup>

Durlach-Pforzheim.

4<sup>15</sup> 11<sup>15</sup> 12<sup>30</sup> 2<sup>00</sup> 5<sup>20</sup> 7<sup>25</sup> 10<sup>15</sup>

Durlach-Eppingen.

6<sup>10</sup> 9<sup>15</sup> 12<sup>30</sup> 7<sup>25</sup>

Eppingen-Durlach.

6 9 1<sup>00</sup> 6<sup>30</sup>

Karlsruhe-Maxau.

6 7<sup>00</sup> 11 11<sup>20</sup> 2<sup>30</sup> 5<sup>30</sup> 6<sup>30</sup> 6<sup>30</sup>

Maxau-Karlsruhe.

7<sup>30</sup> 9<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 1<sup>00</sup> 4<sup>12</sup> 7<sup>30</sup> 7<sup>30</sup> 9<sup>25</sup>

Die fetten Ziffern bedeuten Bruchsaler, die magern Pforzheimer, die mit \* bezeichneten Eppinger Züge. \* Schnellzüge. † Sitzzüge. \*\* Badezüge nach Bedarf.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Samstag, 15. Mai, Abends  
8 Uhr:  
Monats - Versammlung.  
Der Vorstand.

Geräucherte Schinken  
empfiehlt billigst  
Aecht zum Anker.

Heute (Freitag) Abend:

**Mekelsuppe**  
in der Sonne.

**Tapeten,**

das Neueste darin, empfiehlt zum  
Fabrikpreis

E. Seiger.

**Nähmaschinen**

reparirt gründlich

Ludwig Hofer,

Jägerstraße 7 in Durlach.

Kirchstraße 10 sind 2 tape-  
zirte Zimmer sammt Zugehör auf  
23. Juli zu vermieten.

**Dankfagung.**

[Grötzingen.] Für die bei  
der Beerdigung unseres lieben  
Gatten, Vaters u. Großvaters  
Franz J. Walther,  
Müller,

bewiesene herzliche Theilnahme  
von Nah und Fern, sowie für  
die Aufmerksamkeit des hiesigen  
Singvereins sagen wir auf  
diesem Wege unseren verbind-  
lichsten Dank.

Grötzingen, 14. Mai 1880.

Die Hinterbliebenen.

**Evangelischer Gottesdienst.**

1. Pfinstfest, 16. Mai 1880.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stefan Bechtel.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Vikar Klent.

2. Pfinstfest, 17. Mai 1880.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Vikar Klent.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stefan Bechtel.

**Katholischer Gottesdienst.**

Pfinstfest den 16. Mai 1880.

Vormittags 10 Uhr: Festpredigt und feier-  
liches Amt.  
Nachmittags 2 Uhr: Feierliche Vesper.  
Abends 7 Uhr: Mai-Andacht.

Pfinstmontag den 17. Mai 1880.

Vormittags 10 Uhr: Amt.  
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.  
Abends 7 Uhr: Mai-Andacht.  
Franz Weismann, Pfr.

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 17° R. Wind: 0.	

**Stadt Durlach.**

Standesbuchs - Auszüge.

**Gestorben:**  
13. Mai: Elisabeth geb. Bütt, Wittwe  
des Rechtsanwalts Wedekind,  
88½ Jahre alt.  
14. " Marie Anna geb. Meier, Ehe-  
frau des Fabrikanten Gott-  
lieb Babberger, 41½ J. a.

Redaktion, Druck u. Verlag von R. Topp, Durlach.